

Grooven mit Tomatensauce

Jakob Hoffmann bringt Labor und ...e la luna für italienisches Kinderliederbuch zusammen

Von Anita Strecker

Manon singt schon fast perfekt italienisch – „viva la pappa pappa col po po po po po pomodoro“ – und wenn die Textsicherheit nachlässt, tanzt die Sechsjährige eben italienisch weiter. Nicht etwa, weil die Frankfurterin laufend mit italienischen Freunden zusammen wäre oder mit den Eltern so oft in Italien ist. Nein, weil sie Stella Stellina kennt. Ein druckfrisches deutsch-italienisches Kinderlieder-Bilderbuch mit Musik-CD der Band „...e la luna“ und Bildern der Ateliergemeinschaft Labor.

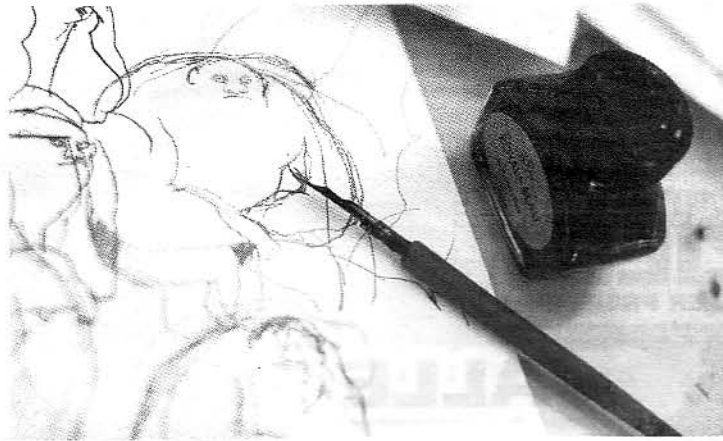
Über Letztere ist Stella Stellina zu Manon nach Frankfurt gekommen, und dass die italienische Variante von Ringel-Ringel-Reihen wiederum im Labor gelandet ist, das geht auf die Kappe von Jakob Hoffmann. Der ist einer, der ziemlich viel Leute kennt und sie auch noch zusammenbringt. Ein echter Netzwerker, und das, sagt der 44-jährige freie Kurator von Ausstellungen und Konzerten, ist auch die Basis eines jeden Kulturschaffenden jenseits der großen kommerziellen Ausstellungs- und Kulturtempel in der Stadt. Seit August hat er mit acht Mitstreitern seine eigene Ausstellungs- oder Konzertlocation: „Raum 121“ in der Mörfelder Landstraße – im gleichen Haus wie die Ateliergemeinschaft Labor.

So schließt sich der Kreis, kommt der Ton zum Bild, und die Geschichte von Stella Stellina zu Stande: Hoffmann, der „...e la luna“, das Trio um die italienische Sängerin Eva Spagna, seit elf Jahren kennt, fragte die neun Künstler, Grafiker und Illustratoren vom Labor, ob sie ein Buch zur Kinderlieder-CD von „...e la luna“ machen. Das Trio spielt für gewöhnlich zwar italienische Musik der 60er, 70er Jahre in eigenen, eigenwilligen Bearbeitungen, wollte aber mal ne reine Kinderlieder-CD



Das ganze Labor zeichnet für Stella Stellina.

ALEX KRAUS (2)



aufnehmen, sagt Hoffmann. „Irgendwie kombiniert mit Bildern.“ Weil Eva Spagna zwei Kinder hat, und das Thema im Raum steht. So wie im Labor eben auch. Beim Künstlerpaar Philip Waechter und Moni Port zum Beispiel. „Irgendwann kam Jakob Hoffmann mit der Musik an“, sagt Waechter. Die gefiel. Und mehr noch die Idee, mal wieder eine gemeinsame „Labor-Probe“ zu neunt abzugeben.

„Das hat total viel Spaß gemacht“, sagt Waechter, obwohl er sich wieder mal erst an die Sache gemacht hat, nachdem sich die anderen längst ihre Lieblingslieder zum Illustrieren geschnappt hatten. Und Kinder auf dem Daunenbauch einer Henne schlafen legen, vierundvierzig Katzen in Reihen stehen lassen, Tomatensoße über die Buchseiten spritzen, ein Mini-Männlein mutige Riesentiere malen oder blaue Wolkenhäuser fliegen lassen. Waechter lässt Menschenkinder aus aller Welt in schwungvoller Endlos-Kinder-Kette über die Seiten springen. „Komm, lass uns Fangen spielen!“

Auf der CD ist das die Nummer 1 – und auch bei Manon. Weil die Musik fetzt, regelrecht durch die Wohnung jagen lässt. Sogar die Großen. Weil die Kinderlieder von „...e la luna“ nicht wirklich kinderliedrig klingen, sondern swingen, grooven, richtig abgehen. Am Samstag kann man sich davon live überzeugen. Jakob Hoffmann, der sein Geld eigentlich als Bildungreferent der evangelischen Pfadfinder in Hessen verdient, lädt zu Konzert und Buchvorstellung mit allen Künstlern in den Raum 121, Mörfelder Landstraße. Dorthin also, wo so ganz unkompliziert alle Fäden zusammenlaufen, die Netzwerker Hoffmann aufnimmt.

Konzert und Release Stella Stellina
mit allen Künstlern, Samstag, 1. November, 14 -18 Uhr, Raum 121, Mörfelder Landstraße 121 b, Erwachsene 7 Euro, Kinder 4 Euro. Buch und CD: 17 Euro.